

## Anthropomorphe und zoomorphe Gefäße aus der Siedlung in Bajč, Südwestslowakei

IVAN CHEBEN

**ABSTRACT** - The study deals with anthropo- and zoomorphic vessels, including depictions of human faces and animal sculptures applied on pottery of the Želiezovce Group Stage 3, from the settlement in Bajč in Southwest Slovakia. The finds have their origin in a transitional time horizon characterized by more pronounced influences from the Vinča Cultural milieu, in Southeast Europe. Beside pottery imports from this culture, finds of anthropomorphic vessels, as well as a zoomorphic one, provide indirect evidence. Analogies to these can be found in Vinča, where they were discovered in layers 6.1 to 6.7 metres deep. A vessel in the Želiezovce Style was uncovered in this same settlement layer. A human face, which was frequently depicted in a preceding period, was found on several types of vessels, preserved only in fragments unfortunately. In comparison to the face, the occurrence of zoomorphic handles (head-shaped) or the protrusions on amphora-like vessels is reduced. The same trend is evident in the depiction of details (horns, mane, eyes, muzzle etc.).

*Key words:* Early Neolithic Period, Želiezovce Group, Southwest Slovakia, Settlement, Anthropomorphic and zoomorphic pottery.

*Parole chiave:* Neolitico antico, Gruppo del Želiezovce, Slovacchia sud-occidentale, Insediamento, Ceramica antropomorfica e zoomorfica.

*Ivan Cheben* – Archeologický ústav SAV, Akademická 2, SK-94921 Nitra. E-mail: nraucheb@savba.sk

### 1. CHRONOLOGISCHE ZUORDNUNG DER FUNDE

Bei Rettungsgrabungen in den Jahren 1987-92 wurde in Bajč, in der Flur Medzi kanálmi (SW-Slowakei), umfangreiches keramisches Fundmaterial aus Siedlungs- und Grabbefunden gewonnen, das im mittleren Donaugebiet zeitlich in den Abschluss der kulturellen Entwicklung des mittleren Neolithikums fällt. Gegenwärtig bilden die Funde aus Bajč den bedeutendsten Fundverband vom Abschluss der III. Stufe der Želiezovce-Gruppe. Die Keramikformen sowie die Änderung des Verzierungsstils, die man auf dieser Siedlung verfolgen kann, ermöglichten eine Gliederung der Entwicklungsabfolge in diesem Zeitabschnitt. Es handelt sich um eine Übergangszeit, in welcher in der Südwestslowakei immer deutlicher und häufiger Hinweise vorkommen, die für die kulturelle Entwicklung der folgenden Zeitspanne – des Prälen-

gyel- und Protolenygel-Horizontes – charakteristisch sind.

Mehrere Keramikfunde aus Bajč weisen auch auf eine Verbindung der Südwestslowakei mit Südosteuropa (Fragmente zweier Gefäße der Vinča-Kultur) und dem Theißgebiet (Bruchstücke von über zwanzig Gefäßen der Bükk-Kultur und der Szakálhát-Gruppe) sowie dem Gebiet von Mittelböhmen und Südmähren (importiertes Gefäß der Šárka-Stufe der Linearbandkeramik) hin.

### 2. ANTHROPOMORPHE GEFÄSSE

Dieser Typ von Keramikobjekten ist in der Siedlung in Bajč durch drei Exemplare belegt. Jedes von ihnen repräsentiert dabei eine andere typologische Form. Ihr Vorkommen in Bajč ist in zweierlei Hin-

sicht bedeutend. Einerseits sind analoge Formen in der folgenden Entwicklung – der Lužianky-Gruppe – vertreten und andererseits werden zugleich auch gegenseitige Beziehungen zur Vinča-Kultur bestätigt. In Bajč befand sich in der Grube 280, die aufgrund des Keramikinventars in den Abschluss der III. Stufe der Želiezovce-Gruppe gehört, ein rechtes plattenförmiges Füßchen mit Ritzlinien unter dem eigentlichen Gefäßkörper (Abb. 1/1). Ein identisches Paar und zwei weitere einzelne Füßchen, jedoch bereits ohne Ritzlinien, sind aus Lužianky (NOVOTNÝ, 1962: Taf. 17/5; 21/1-2) bekannt. Füßchen eines anthropomorphen Gefäßes, die in diesem Sinn geformt waren, wurden auch in Vinča (VASIĆ, 1932: Abb. 101a-b) in einer Tiefe von 6,7 m gefunden.

Ein weiterer Typ eines anthropomorphen Gefäßes, dessen Verzierung flächig angeordnete, durch lange Kerbschnitte getrennte Linienbündel auf einem schlanken Körper darstellen, trat in der Grube 513 ans Tageslicht (Abb. 1/3). Im Keramikinventar befand sich weiters ein unverziertes Kugelgefäß, welches den Komplex im Vergleich zu der oben erwähnten Grube in einen jüngeren Siedlungshorizont reiht. Der Unter- teil eines anthropomorphen Gefäßes mit walzenförmig modellierten Füßchen sowie das Exemplar in Bajč sind in Vinča belegt, jedoch in einer Tiefe von 6,3 m (VASIĆ, 1932: Abb. 103).

Den dritten Typ eines anthropomorphen Gefäßes in Bajč repräsentiert ein S-förmig profiliertes amphorenförmiges Gefäß mit der Darstellung eines Gesichts und eines Teils des Körpers (Abb. 1/4) aus der Grube 605, den das Keramikinventar an den Beginn des Prälengyel-Horizontes stellt. Das Gefäß aus der Grube 605 haben wir, obwohl die Anordnung bzw. der Abschluss der unteren Partie unklar ist, zu den anthropomorphen gereiht.

Ebenso wie zu den oben erwähnten anthropomorphen Gefäßen finden wir auch zu diesem Gefäß Parallelen, und zwar in Vinča, wo aus einer Tiefe von 6,6 m ein flaschenförmiges Gefäß mit doppelkonischem Körper zum Vorschein kam, aber auch in Békásmegyér (KALICZ & MAKKAY, 1972: Abb. 7/1-2), wo sich auf einem flaschenförmigen Gefäß die Darstellung eines Gesichts ohne eines weiteren begleitenden Ornaments befand.

Die angeführten Analogien zu den anthropomorphen Gefäßen aus Bajč konzentrierten sich in Vinča auf das Fundniveau eines Gefäßes mit einer im Želiezovce-Stil gefertigten Verzierung. Es kann angenommen werden, dass die Kontakte der Želiezovce-Gruppe mit der Vinča-Kultur gerade zur Zeit ihrer Stufe B2 an Intensität zunahm. In diesem kulturellen Milieu muss auch die Vorlage zu dem zoomorphen Gefäß gesucht werden, dessen ältestes Exemplar im mittleren Donaugebiet, verziert mit einem dem jungen Želiezovce-Stil entsprechenden Ritzornament, in

der Grube 563 in Bajč gefunden wurde. Der Gesamtcharakter des keramischen Inventars reiht es in den Prälengyel-Horizont.

### 2.1. Menschliche Gesichtsdarstellungen

Außer den drei oben erwähnten anthropomorphen Gefäßen sind von der Siedlung in Bajč auch menschliche Gesichtsdarstellungen nachgewiesen worden, die von mehreren Fundstellen der Želiezovce-Gruppe in der Südwestslowakei bekannt sind (KUZMA, 1990). Die als Relief gestalteten menschlichen Gesichter auf Gefäßen aus dem Bereich des Karpatenbeckens werden als eines jener zivilisatorischen Merkmale angesehen, durch die das mitteleuropäische Neolithikum (Želiezovce-Gruppe, Szakálhát-Gruppe, Tiszadob-Gruppe) mit zeitgleichen Kulturen von Südeuropa (Vinča-Kultur) und Vorderasien (LÁSZLÓ, 1972: p. 229, Abb. 4) verbunden wird. Gefäße mit Gesichtsmotiven im Inventar der mittelneolithischen Kulturen im Bereich Mitteleuropas reiht I. PAVLŮ (1966) aufgrund der Ausführung der Verzierung in die Gruppe mit dem Motiv eines geritzten Buchstaben M, die gerade im Theiß-Donau-Bereich zur Zeit der Stufen A-B2 der Vinča-Kultur verbreitet ist.

In Bajč erscheint dieses auf kugeligen Gefäßen (Abb. 1/2), amphorenförmigen (Abb. 2/1-3, 6-7), S-förmigen (Abb. 2/8) oder halbkugeligen (Abb. 2/4-5), wahrscheinlich schüsselförmig profilierten Gefäßen. Die plastische Darstellung der Augenbrauen und der Nase ist bei allen Exemplaren aus Bajč direkt aus dem Gefäßkörper herausmodelliert. Das Motiv eines menschlichen Antlitzes pflegt an Kugelgefäßen in der Weise angeordnet zu sein, dass es das eigentliche Hauptverzierungsornament bildet (Abb. 2/8). An amphoren- oder flaschenförmigen Gefäßen pflegt es sich entweder unterhalb des Randes oder am Hals-/Schulterumbruch (Abb. 2/6) zu befinden.

## 3. ZOOMORPHE GEFÄSSE

Eine selbständige Stellung hinsichtlich der dargelegten Problematik im ausgewerteten Keramikinventar aus Bajč nimmt, außer zoomorph geformten Ösen oder Knubben und kleinen Plastiken, vor allem das zoomorphe Gefäß aus der Grube 563 ein (Abb. 3/6).

Zoomorphe Gefäße erscheinen im Verlauf des älteren und mittleren Neolithikums im weiteren Bereich von Mittel- und Südosteuropa. Im Mitteldonaugebiet wurde bis jetzt ihr ältestes Vorkommen mit der

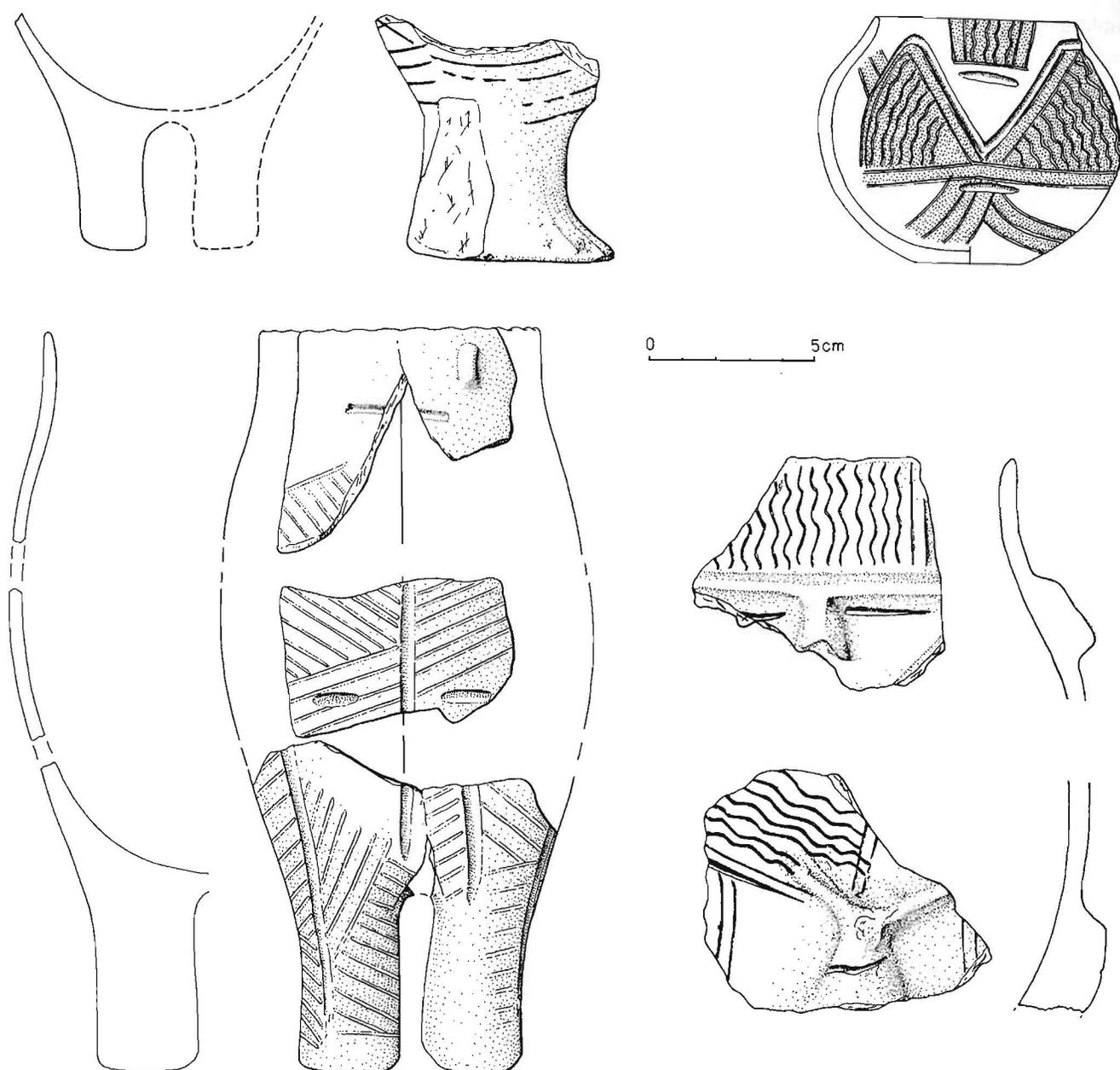


Abb. 1 - Bajč: 1, 3-4 Anthropomorphe Gefäße; 2 Kugeliges Gefäß (Graphiken: J. Marettová, AÚ SAV Nitra).

Lužianky-Gruppe verbunden (NOVOTNÝ, 1962: Taf. 43/1-2).

Soweit es die eigentliche Form des Gefäßes betrifft, sind zwei grundlegende Typen vertreten. Den ersten stellt ein zoomorphes Gefäß dar, bei dem der Körper eines Tieres das eigentliche selbständige Gefäß bildet. Der zweite unterscheidet sich dadurch, dass das dargestellte Tier auf seinem Rücken ein selbständig geformtes Gefäß trägt. Bei diesem Typ wird angenommen, dass die auf diese Art geformten zoomorphen Gefäße die Nutzung von Haustieren zum Tragen von Lasten (BENECKE, 1994: 160, Abb. 77) als einen der notwendigen Arbeitsvorgänge darstellen.

Das Gefäß aus Bajč, das ein Schaf oder eine

Ziege mit einem S-förmig profilierten Gefäß auf dem Rücken darstellt (Abb. 3/6), reihen wir in die zweite typologische Gruppe. In der Schicht 6,1 m in Vinča (VASIĆ, 1932: 66-67, Abb. 113) befand sich ein zoomorphes Gefäß in der Form eines Stiers mit einem nicht erhaltenen Gefäß auf dem Rücken.

Ein fragmentarisch erhaltenes Gefäß in der Gestalt eines Vogels mit charakteristischem Ornament der älteren Vinča-Kultur kam im Szakálhát-Milieu in Battonya (SZÉNÁSZKY, 1978: Abb. 3) zum Vorschein. Obwohl es in seiner Form von den Gefäßen der zweiten Gruppe abweicht, bestätigt es doch aus chronologischer Sicht jene bei den anthropomorphen Gefäßen angeführte Feststellung.

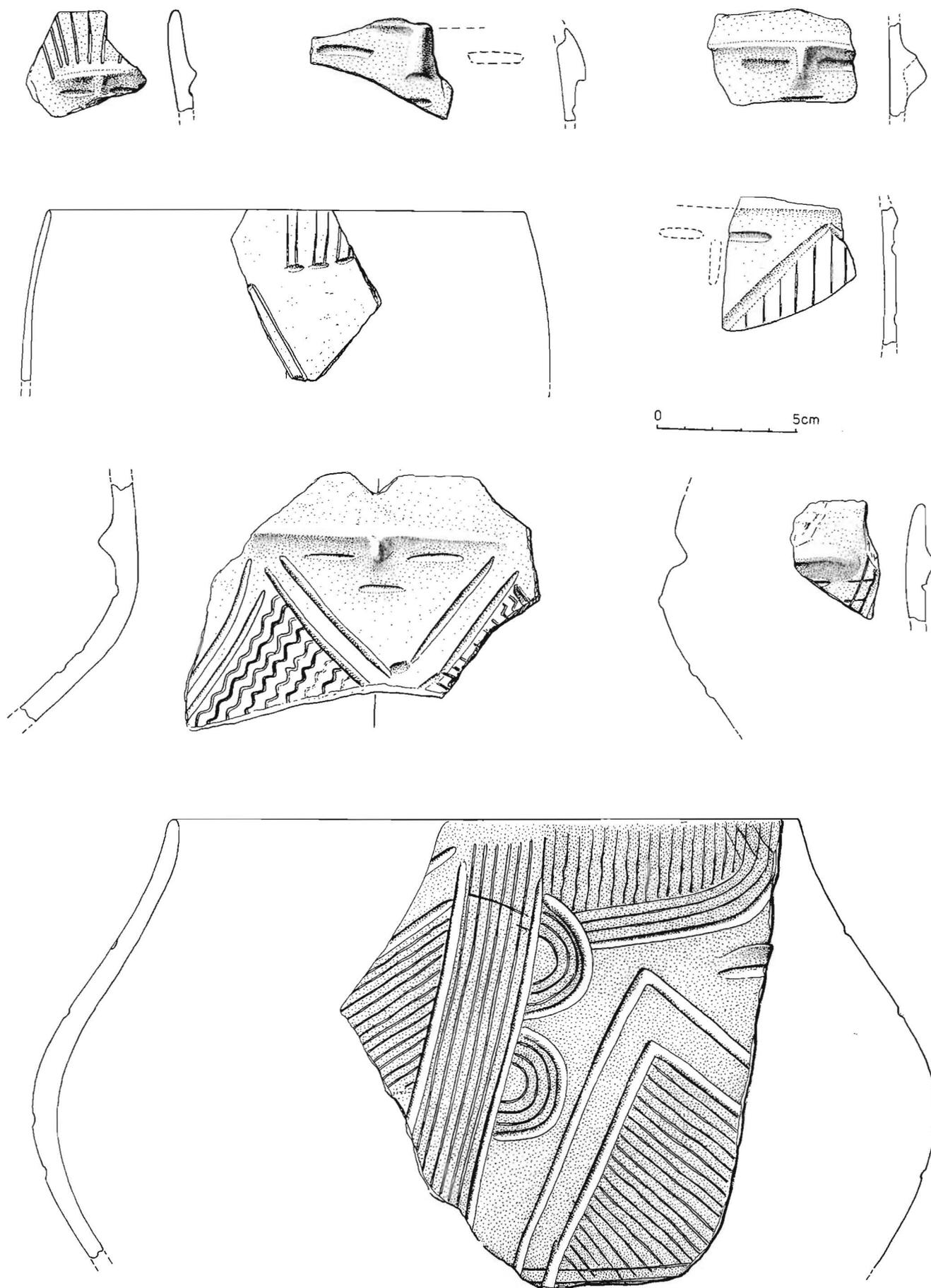


Abb. 2 - Bajč: 1-8 Auswahl menschlicher Gesichtsdarstellungen auf Gefäßen (Graphiken: J. Marettová, AÚ SAV Nitra).

Beide zoomorphen Gefäße der Lužianky-Gruppe (NOVOTNÝ, 1962: Taf. 43/1-2) befolgen genau dieselbe Tendenz des Körperbaus, die wir auch noch in der I. Stufe der Lengyelkultur antreffen (DOMBAY, 1960: Taf. 110/1; KALICZ, 1985: Abb. 74).

Einige Funde aus der Südwestslowakei deuten an, dass Tiergefäße, die typologisch in die zweite Gruppe gehören, bis in die späte Stufe (Brodzany-Nitra) der Lengyelkultur (TOČÍK, 1970: Taf. 44/9) oder Pohronský Ruskov (VLADÁR, 1979: Abb. 31) überleben.

### 3.1. Zoomorphe Darstellungen

Die Keramik der Linearbandkeramik und der Želiezovce-Gruppe ist durch die verhältnismäßig häufige Verwendung von zoomorphen Applikationen (es handelt sich vor allem um Ösen und Knubben) bei der Verzierung von dünnwandigen Gefäßen bekannt. Auf ihr zahlreiches Erscheinen sowie die typologische Mannigfaltigkeit hat zuletzt I. KUZMA (1990) im Rahmen der Auswertung der Fundstelle der Linearbandkeramik und der Želiezovce-Gruppe von Mužl'a-Čenkov unter Berücksichtigung dieser Art von Funden aus der Südwestslowakei hingewiesen.

Die applizierte zoomorphe Plastik ist ausschließlich in Form von Tierköpfen dargestellt. Aufgrund ihrer Gestaltung (der Art der Modellierung) können wir eine breitere typologische Skala von realistischen Formen bis hin zu einfachen, eher schon schematischen Formen definieren (Abb. 3/3). Die letztgenannten erscheinen fast ausschließlich während des Verlaufes der III. Stufe der Želiezovce-Gruppe, dies wird von den Funden aus Bajč durch deren Anzahl deutlich dokumentiert. Deshalb muss der Typ einer einfachen ungegliederten Knubbe am größten Gefäßumfang eines amphorenförmigen Gefäßes als schematische Darstellung eines zoomorphen Köpfchens angesehen werden, das eine Fortsetzung der vorangegangenen Entwicklungsphasen, wie der Linearbandkeramik und der Želiezovce-Gruppe verkörpert.

Demnach können wir also als chronologisches Element in der III. Stufe der Želiezovce-Gruppe nicht nur das Fehlen der Betonung von Augen und Schnauze durch Grübchen, sondern auch die Absenz von ausgeprägten gehörnten Umbiegungen/Auskehlungen oder durch kurze Kerben gegliederte obere Partien der Ösen ansehen. Auch das Vorkommen von Ösen, deren Hörner an der Gefäßwand befestigt wären (KUZMA, 1990: Abb. 36) wurde in dieser Stufe nicht belegt.

Die typologische Verschiedenartigkeit verfolgen wir ebenso in der Verzierung, die Exemplare mit geritztem Muster (durch kurze Einritzungen wird die anatomische Gliederung, die Augen und Schnauze bzw. Hörner darstellt, veranschaulicht) sowie manche

auch mit Bemalung kombiniert, bis hin zu Ösen ohne jegliche Ornamentik oder plastische Gliederung, umfasst. In Bajč kommen lediglich zwei Exemplare von Ösen vor, von denen die erste eine senkrechte und die andere zwei horizontale (Abb. 3/1) Kerben besaß. An fünf Ösen erschien eine Gliederung des oberen Randes (Abb. 3/5), was manchmal als anthropomorphes, eine Hand oder Fußsohle darstellendes Element angesehen wird.

Als weiteres typologisches Element einer zoomorphen applizierten Plastik sehen wir gehörnte Knubben an, die in Bajč an vier Gefäßen vorkamen. In allen Fällen handelt es sich um amphoren- oder flaschenförmige Gefäße mit gehörnten Knubben über dem größten Gefäßumfang. Auf dem Fragment aus der Grube 268 befanden sich zwei solche Knubben dicht nebeneinander (Abb. 3/2).

Ein analoger, aus Mužl'a-Čenkov stammender Fund trug außerdem noch Spuren von roten Bemalung (KUZMA, 1990: 435, Abb. 41). Obwohl er abgebrochen war, nehme ich an, dass er eine ebensolche Verzierungapplikation bildete wie der Fund aus Bajč.

In einer anderen Position kennen wir die gehörnte Öse auf Gefäßfragmenten aus den Gruben 14 und 67 und aus der Siedlung der jüngeren Linearbandkeramik aus Pulkau, Niederösterreich, die eigentlich das Motiv eines menschlichen Gesichts ergänzt (TRNKA, 1980: Abb. 1/27; 4/1). Das Fehlen eines geritzten Ornaments dieses Typs an den Gefäßen aus Bajč schließt die Möglichkeit einer derartigen Applikation aus.

Als einzigartige künstlerische Äußerung, soweit es sich um die Applikation eines zoomorphen Motivs handelt, sehen wir das Fragment eines Gefäßes an, das ursprünglich mit einem Paar in der Form von Tierköpfchen modellierten Ösen versehen war, die an zwei Stellen horizontal durchbohrt waren (Abb. 3/4). Der Gefäßkörper trägt ein Ritzornament und zwischen den beiden Köpfchen befindet sich eine horizontale Kerbe. Die zoologische Interpretation ist nicht eindeutig, doch schließen wir nicht aus, dass es sich vielleicht um die Abbildung eines Gespanns handeln könnte.

Ein vereinzelter Beleg der Verwendung eines plastischen Streifens ist der Oberteil eines dickwandigen Kugelgefäßes aus der Grube 287 in Bajč, der unterhalb des Randes mit höchster Wahrscheinlichkeit die Darstellung eines Stierkopfes trägt – ausgeprägt modelliert sind die Hörner.

### 3.2. Statistische Verteilung

Das Verhältnis zwischen anthropomorpher und zoomorpher applizierter Plastik in der Siedlung von Bajč klingt zwar zugunsten der zoomorphen aus, ist

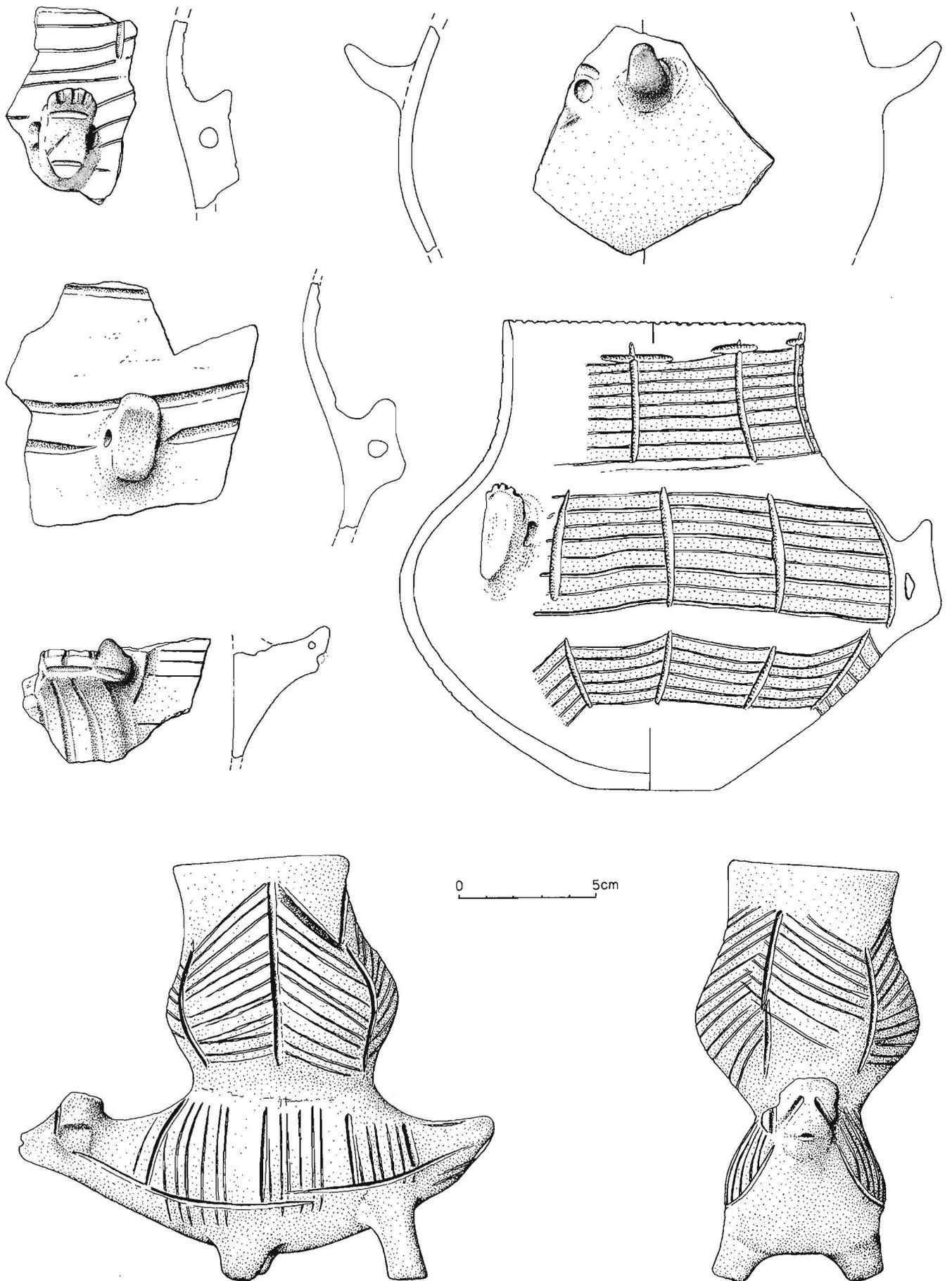


Abb. 3 - Bajč: 1-5 Zoomorphe Darstellungen; 6 Zoomorphes Gefäß (Graphiken: J. Marettová, AÚ SAV Nitra).

jedoch nicht so ausgeprägt, wie wir es an einigen Fundstellen der Linearbandkeramik und der Keramik der Želiezovce-Gruppe in der Südwestslowakei verfolgen können. Diese Abweichung ist vor allem gültig, soweit es sich um die typologische und ornamentale Unterschiedlichkeit handelt. Dabei können wir nur von wenigen, komplett publizierten Keramikkomplexen ausgehen – dies betrifft hauptsächlich das Siedlungsmaterial aus Mužl'a-Čenkov und Štúrovo. So befanden sich z. B. in Mužl'a-Čenkov in 192 Gruben mit Linearbandkeramik und Želiezovce-Keramik insgesamt 45 Exemplare. Von dieser Anzahl können zwölf zur anthropomorph und 33 zur zoomorph applizierten Plastik gezählt werden.

Das Keramikinventar aus der Siedlung Bajč bildete in der Gruppe der dünnwandigen Gefäße 6.223 verwertbare Einheiten, die aus 425 Gruben gewonnen wurden. Zur statistischen Verteilung der einzelnen, bei der Verzierung der Keramik angewandten Merkmale wurden im ganzen sechs Typen zoomorpher Ösen und zwei Typen von Knubben ausgegliedert. Soweit es die Ösen betrifft, waren unverzierte und ungegliederte die am häufigsten vertretenen. Das Verhältnis der beiden

Typen (verzierte und unverzierte) betrug 58:11 Exemplare. Deshalb sehen wir aufgrund der Erkenntnisse aus Bajč auch einfach geformte zoomorphe Ösen als charakteristisch für die III. Stufe der Želiezovce-Gruppe in der Südwestslowakei an.

#### 4. TIERPLASTIK

Außer dem oben angeführten Gefäß in Form eines Tieres und zoomorphen Ösen bzw. Knubben sind aus der Siedlung in Bajč auch sechs frei stehende figurale Plastiken vertreten. Dabei sind sowohl Zuchtvieh – es handelt sich um die Darstellung von Stieren, von denen nur einer markant modellierte Hörner hat – als auch Jagdwild abgebildet. Nach der Ausarbeitung der einzelnen anatomischen Partien kann es sich um die Darstellung eines Wildschweins handeln. Bei den übrigen Exemplaren ist eine genaue zoologische Interpretation aufgrund des Erhaltungszustandes der Plastiken nicht möglich.

ZUSAMMENFASSUNG - Bei Rettungsgrabungen wurde in Bajč (SW-Slowakei) ein umfangreiches keramisches Siedlungs- und Grabinventar gewonnen, das im Mitteldonaugebiet zeitlich in den Abschluss der kulturellen Entwicklung des mittleren Neolithikums fällt. Die Keramikformen sowie die Änderung des Verzierungsstils, die wir auf dieser Siedlung verfolgen, ermöglichte eine Gliederung der Entwicklungsabfolge in diesem Zeitabschnitt. Die Funde haben ihren Ursprung in einem von der Vinča-Kultur stark beeinflussten Horizont (Fragmente zweier Gefäße) und dem Theißgebiet (Bruchstücke von über 20 Gefäßen der Bükk-Kultur und der Szakálhát-Gruppe). Neben Keramikimporten zeigt sich der Einfluss auch indirekt an den anthropomorphen und zoomorphen Gefäßen. Anthropomorphe Gefäße sind in der Siedlung in Bajč durch drei Exemplare belegt. In der Grube 280 befand sich ein rechtes, plattenförmiges Füßchen (Abb. 1/1). Ein identes Paar und zwei weitere einzelne Füßchen sind aus Lužianky bekannt. Vergleichsfunde sind in Vinča belegt, wo sie in den Schichten zwischen 6,1-6,7 m auftreten. Gerade in diesem Niveau ist ein Gefäß im Želiezovce-Stil nachgewiesen. Ein weiterer Typ eines anthropomorphen Gefäßes kam aus der Grube 513 ans Tageslicht (Abb. 1/3). Der Unterteil eines anthropomorphen Gefäßes mit walzenförmig modellierten Füßchen sowie das Exemplar in Bajč sind in Vinča belegt, jedoch in einer Tiefe von 6,3 m. Den dritten Typ eines anthropomorphen Gefäßes in Bajč stellt ein S-förmig profiliertes amphorenförmiges Gefäß mit der Darstellung eines Gesichts und eines Teils des Körpers (Abb. 1/4) aus der Grube 605 dar, die das Keramikinventar an den Beginn des Prälengyel-Horizontes stellt. Ebenso finden wir auch zu diesem Gefäß Parallelen, und zwar in Vinča, wo in einer Tiefe von 6,6 m ein flaschenförmiges Gefäß belegt ist, aber auch in Békásmegyér. Die angeführten Analogien zu den anthropomorphen Gefäßen aus Bajč konzentrierten sich in Vinča auf das Fundniveau des Gefäßes mit einer im Želiezovce-Stil gefertigten Verzierung. Außer den drei anthropomorphen Gefäßen sind von der Siedlung in Bajč auf kugeligen Gefäßen (Abb. 1/2), amphorenförmigen (Abb. 2/1-3, 6, 7), S-förmigen (Abb. 2/8) oder halbkugeligen (Abb. 2/4-5) auch Darstellungen menschlicher Gesichter belegt. Die als Relief gestalteten menschlichen Gesichter auf Gefäßen aus dem Bereich des Karpatenbeckens werden als eines der zivilisatorischen Merkmale angesehen, von denen das mitteleuropäische Neolithikum (Želiezovce-, Szakálhát-, Tiszadob-Gruppe) mit zeitgleichen Kulturen von Südeuropa (Vinča-Kultur) und Vorderasien verbunden wird. Eine selbständige Stellung bezüglich des Gesichtspunktes der vorgelegten Problematik im Keramikinventar aus Bajč hat, außer zoomorph geformten Ösen oder Knubben und kleinen Plastiken, vor allem das zoomorphe Gefäß aus Grube 563 (Abb. 3/6). Zoomorphe Gefäße erscheinen im Verlauf des älteren und mittleren Neolithikums im weiteren Bereich von Mittel- und Südosteuropa. Im Mitteldonaugebiet wurde bis jetzt ihr ältestes Vorkommen mit der Lužianky-Gruppe verbunden. In der Schicht 6,1 m in Vinča befand sich ein zoomorphes Gefäß in der Form eines Stiers mit einem nicht erhaltenen Gefäß auf dem Rücken. Ein fragmentarisch erhaltenes Gefäß in der Gestalt eines Vogels mit charakteristischem Ornament der älteren Vinča-Kultur kam im Szakálhát-Milieu in Battonya zum Vorschein. Die Keramik der Linearbandkeramik und der Želiezovce-Gruppe ist durch die verhältnismäßig häufige Verwendung von Elementen (es handelt sich vor allem um Ösen und Knubben) einer applizierten zoomorphen Plastik bei der Verzierung von dünnwandigen Gefäßen bekannt. Die applizierte zoomorphe Plastik ist ausschließlich in der Form von Tierköpfen dargestellt. Aufgrund ihrer Gestaltung (der Art der Modellierung) können wir eine breitere typologische Skala von realistischen Formen bis zu einfachen, eher schon sche-

matischen Formen bestimmen (Abb. 3/3). Die letzt genannten erscheinen fast ausschließlich im Verlauf der III. Stufe der Želiezovce-Gruppe, dies wird von den Funden aus Bajč durch deren Anzahl deutlich dokumentiert. Auf mehreren Gefäßtypen und auch Fragmenten davon sind Gesichtsdarstellungen bekannt. Im Vergleich mit dem Auftreten von zoomorphen Handhaben oder Applikationen sind amphorenförmige Gefäße reduziert. Derselbe Trend ist auch an den Details feststellbar (Hörner, Hände, Augen etc.). Abgesehen von dem oben angeführten Gefäß in Form eines Tieres und zoomorphen Ösen bzw. Knubben sind auf der Siedlung in Bajč mit sechs Exemplaren auch frei stehende figurale Plastiken vertreten. Dabei ist sowohl ein Vertreter von Zuchtvieh abgebildet - es handelt sich um die Darstellung von Stieren, von denen nur einer markant modellierte Hörner hat, wie auch um Jagdwild, wobei es sich nach der Gestaltung der einzelnen anatomischen Partien um die Darstellung eines Wildschweins handeln könnte. Bei den übrigen Exemplaren ist eine genaue zoologische Interpretation aufgrund des Erhaltungszustandes der Plastiken nicht möglich.

SUMMARY – (Anthropomorphic and zoomorphic vessels from the settlement of Bajč, Southwest-Slovakia) - This study deals with anthropomorphic and zoomorphic vessels, including depictions of human faces and applied animal sculptures on pottery from the third stage of the Želiezovce Group. An extensive settlement and grave inventory of ceramics was recovered through rescue excavations in Bajč (Southwest-Slovakia). These materials fall into the time period at the completion of cultural development during the middle Neolithic, in the central Danubian area. The ceramic forms, as well as the changes in the ornamentation style, presented in this settlement, permitted a structuring of the developmental sequence for this period of time. The finds have their origin in a transitional time horizon, characterized by a more pronounced influence from the Vinča Culture milieu (fragments of two vessels) and the Theiss Region (pieces of over 20 vessels from the Bükk Culture and the Szakálhát Group). Besides pottery imports from this culture, there is also indirect evidence from the finds of anthropomorphic vessels, as well as one that is zoomorphic. Anthropomorphic vessels are represented in the settlement at Bajč by three specimens. In pit 280, a right, flat-formed foot was found (fig. 1/1). An identical pair and two another single feet are known from Lužianky. Analogies to them can be found in Vinča, where they were uncovered in layers at a depth from 6.1 to 6.7 m. A vessel made in the Želiezovce style occurs in this settlement layer as well. A further type of anthropomorphic vessel came to light out of pit 513 (fig. 1/3). The bottom portion of an anthropomorphous vessel with small, cylindrically molded feet, as well as the specimen in Bajč, are represented in Vinča, however, at a depth of 6.3 m. The third type of anthropomorphous vessel in Bajč is the S-shaped, profiled, amphora-form vessel, with the portrayal of a face and the part of a body (fig. 1/4), from pit 605. This piece represents the ceramic inventory at the beginning of the Pre-Lengyel horizon. We can find parallels to this vessel both at Vinča, where a bottle-shaped vessel was uncovered at a depth of 6.6 m, and in Békásmegyer. The cited analogies to the anthropomorphous vessels from Bajč are concentrated in Vinča in the find layer of a vessel with Želiezovce-style decoration. Apart from the three anthropomorphous vessels, representations of human faces can also be found on globular (fig. 1/2), amphora-shaped (fig. 2/1-3, 6-7), S-shaped (fig. 2/8) or semi-globular vessels (fig. 2/4-5) at the settlement in Bajč. These human faces, formed in relief on vessels from the Carpathian Basin region, are considered one of the civilization characteristics that bind the Central European Neolithic (Želiezovce-, Szakálhát-, Tiszadob Group) to the contemporaneous cultures of Southern Europe (Vinča Culture) and the Near East. An independent position regarding the point of view of the presented difficulties in this ceramic inventory from Bajč has, apart from zoomorphic formed eyelets or lugs and small sculptures, primarily been the zoomorphic vessel from pit 563 (fig. 3/6). Zoomorphic vessels appear in the course of the older and middle Neolithic, in wide areas of Central and South-eastern Europe. Up until now their oldest occurrence in the central Danubian region, has been connected with the Lužianky Group. A zoomorphic vessel in the form of a bull carrying another vessel (unfortunately not preserved) on its back was found in layer 6.1 m at Vinča. A fragmentarily preserved vessel in the shape of a bird, with characteristic ornamentation of the older Vinča Culture, came to light from the Szakálhát background in Battonya. The ceramic of the Linear Pottery Culture and the Želiezovce Group is known by the relatively frequent use of elements (primarily eyelets and lugs) applied to zoomorphic sculptures by the ornamentation of thin-wall vessels. The applied zoomorphic sculptures represent the form of animal heads exclusively. Due to their styling (the manner of the moulding) we can determine a wider typological scale of realistic forms up to simple, more schematic forms (fig. 3/3). The final specimens referred to, emerge almost exclusively in the course of the third stage of the Želiezovce Group, as documented clearly by the number of finds from Bajč. On several types of vessels - always preserved only fragmentarily - a human face is depicted, as was common in a preceding period. In comparison with this, the occurrence of zoomorphic lugs (of a head-shape) or protrusions on amphora-like vessels is reduced. The same trend is evident in the depiction of details (horns, mane, eyes, muzzle, etc.). Except for the vessel referred to above in the form of an animal and zoomorphic eyelets or lugs, six examples of freestanding sculptures are also represented in the settlement at Bajč. Not only is a representation of breeding cattle (primarily representations of bulls, only one of which has clearly molded horns), as well as wild game, which (based on the styling of the individual anatomical components) could be the representation of a wild boar. The other specimens resist an exact zoological interpretation, due to the poor state of the sculptures' conservation.

## LITERATURVERZEICHNIS

- BENECKE N., 1994 - Der Mensch und seine Haustiere. Stuttgart.
- DOMBAY J., 1960 - Die Siedlung und das Gräberfeld in Zengővárkony. Budapest.
- KALICZ N., 1985 - Kökori falu Aszódon. Aszód.
- KALICZ N. & MAKKAY J., 1972 - Südliche Einflüsse im früheren und mittleren Neolithikum Transdanubiens. *Alba Regia*, 12, pp. 93-106, Budapest.
- KUZMA I., 1990 - Plastika Želiezovskej skupiny z Mužla-Čenkov. *Slovenská archeológia*, 38, pp. 429-452.
- LÁSZLÓ A., 1972 - Vases néolithiques á face humaine, découverts en Roumanie. In: Die aktuellen Fragen der Bandkeramik, pp. 211-235. Székesfehérvár.
- NOVOTNÝ B., 1962 - Lužianska skupina a počiatky mal'ovanej keramiky na Slovensku. Bratislava.
- PAVLO I., 1966 - Early "myths" relating to the neolithic society. *Archeologický rozhledy*, 18, pp. 700-717.
- SZÉNÁSZKY J. G., 1978 - Der Vinča-Fund von Battonya. *A Békés Megyei Múzeumok Közleményei*, 5, pp. 3-12.
- TOČÍK A. (Hrsg.), 1970 - Slovensko v mladšej dobe kamennej. Bratislava.
- TRNKA G., 1980 - Siedlungsreste der jüngeren Linearbandkeramik aus Pulkau, p. B. Hollabrunn, Niederösterreich. *Archaeologia Austriaca*, 64, pp. 53-110.
- VASIĆ M. M., 1932 - Preistoriska Vinča. Industrija, cina-barita, kozmetika. Beograd.
- VLADÁR J., 1979 - Praveká plastika. Bratislava.